

Erläuterungsbericht Vorplanung

Neuordnung der Fischer-Brache an der Coburger Straße

Die Neuordnung der Fischer-Brache ermöglicht es, zwei wesentliche Landschaftsräume in Mitwitz miteinander zu verbinden – den vom Wasser geprägten Landschaftspark des Wasserschlosses mit dem Mitwitzer Berg. Dieser Weg bietet verschiedene Stimmungen und Ausblicke, vom Landschaftspark bis zum Bergwanderweg, Blicke zum Schloss und Blicke über den Ort.

Die Interpretation vorhandener Landschaftselemente und gestalterischer Details ist der Ausgangspunkt für die Gestaltung des neuen, verbindenden Parks. Ein direkter Weg führt vom Schloss über den Festplatz und die Förirtzaue zum neuen „Parkbalkon“ auf der ehemaligen Fischer-Brache an der Coburger Straße, und von dort aus als Bergweg hinauf zum Mitwitzer Berg, weiterführend als einfacher Wanderweg zum Steinernen Löwen.

Die historischen Balustraden im Schlosspark, sowie die ortstypischen hangbegleitenden Natursteinmauern bieten sich als Vorlage für die Gestaltung des neuen Weges an. Als Stützmauer oder als Brüstung gliedern sie in zeitgemäßer Formensprache, den Freiraum und lenken Wege und Blicke. Die Trockenbauweise und Materialverwendung jedoch ist traditionell und verbindet so Neues mit Bestehendem.

Das bestehende Teehäuschen am Schlossteich ist Inspiration für eine Reihe weiterer kleiner Bauten, welche in der Tradition von „Follies“ den Landschaftsraum ergänzen und teilweise Nutzungen aufnehmen. Der Beginn ist gemacht mit einem Vogelbeobachtungsturm am nördlichen Abschluss des Parks. An der Coburger Straße schlagen wir ein „Willkommens-Häuschen“ vor, und am Mitwitzer Berg ein „Berghäuschen“ als Zielpunkt und Ausgangspunkt des Wanderweges.

Der Parkbalkon an der Coburger Straße ist die neue Verbindung zwischen Berg und Tal. Für den Besucher bietet die Fläche an der Coburger Straße am Eingang zum Naturpark Frankenwald eine erste Anlaufstelle. Ein kleiner Platz, ergänzt mit einigen Stellplätzen, bildet einen „Parkbalkon“ mit Blick über die Förirt zum Wasserschloss. An der Stelle des ehemaligen Fritz-Fischer-Gebäudes schlagen wir einen kleinen offenen Neubau vor, welcher die Gäste willkommen heißt. In Anlehnung an die Kubatur regionaler Haustypen soll ein einfaches Holzrahmenwerk mit einer Eindeckung aus Schiefer zum Einsatz kommen. Das Häuschen soll als offen zugänglicher Unterstand und Rastplatz dienen. Von hier aus kann das Wasserschloss zu Fuß über die Förirtzaue erreicht werden, oder die Wanderwege um den Mitwitzer Berg und weiter zum Steinernen Löwen.

Der Blick vom Parkbalkon und Willkommenshäuschen zum Schloss wird freigestellt. Für den Baumbestand der Schlossallee wird ein Zielbild erarbeitet, das den aktuellen Bestand in ein vegetatives einheitliches Endbild überführen soll.

Ein Weg führt vom Parkbalkon aus durch eine Blumenwiese zur Flusslandschaft der Förirt. Die Wasserlandschaft wird auf einem einfachen Steg überquert. Der Höhenunterschied zur Coburger Straße wird mit flach ansteigenden Wegen bewältigt, die bestehenden Höhenverhältnisse erlauben eine einfache Bauweise und ermöglichen gut zu begehende Wege.

Die Wasserlandschaft der Förirtzaue wird mit standorttypischen Gräsern, Wildstauden und kleinen Gehölzen offen bepflanzt. Der Flussverlauf der Förirt wird beibehalten, die Aufwertung im Zuge der Gewässerunterhaltung bewerkstelligt. Die Wiese zum Parkbalkon soll überwiegend als Schotterrasen ausgebildet werden. So entsteht einerseits ein Refugium für artenreiche Wildblumen und zum anderen kann der Standort bei Festveranstaltungen temporär für Stellplätze genutzt werden.

Der Festplatz wird in seiner Dimension neu gerahmt und flächig befestigt. Die Fahrbahn aus Asphalt erlaubt eine Befahrung mit Bussen. Die Stellplätze sind hingegen überwiegend in einem Belag aus Großsteinpflaster und offenen Rasenfugen vorgesehen. Oberflächenwasser kann somit teilweise versickern und es entsteht ein lockerer, vegetativer Eindruck.

Die flächige Befestigung aus Großsteinpflaster und Asphalt ermöglicht das Parken und die Nutzung für wechselnde Veranstaltungen. An der Turnhalle werden einige befestigte, dauerhafte Stellplätze angeboten. Entlang des neuen Weges wird sinnbildlich der bestehende Überlaufgraben des Schlossteiches/Grabens geöffnet. Mittels Schilfpflanzungen entsteht hier die Möglichkeit, den Festplatz mit dem Weg von den Stellplätzen der Sporthalle visuell zu trennen.

Parallel zur Förirt führt ein weiterer neuer Weg Richtung Schlosshaupteingang und zum Ersatzneubau der Brücke am Bubsgäßchen.

Im Schlosspark wären langfristig Maßnahmen zur Aufwertung und Wiederherstellung historischer Bezüge sinnvoll. Hierzu gehört vor allem die Öffnung des Bereiches nördlich des Schlosses. Einst bestehende Ausblicke in die offene

Landschaft sollten wiederhergestellt werden. So korrespondieren dann die Blickbeziehungen innerhalb des neuen Landschaftszusammenhanges zwischen Park und Mitwitzer Berg in ihrer Gesamtheit.

Der Übergang zum Mitwitzer Berg wird mit Anschluss an den bestehenden Gehweg Coburger Straße als Bergweg ausgebaut. Dieser führt bis zum „Berghäuschen“ oberhalb der Straße, welches als einfaches Bauwerk den Endpunkt des ausgebauten Weges und den Beginn des Wanderweges markiert. Als kleiner Unterstand bietet es Wetterschutz für Wanderer mit Aussicht auf das Wasserschloss. Vom Schlosspark aus gesehen ist es ein Blickpunkt am Übergang von baulich intensiver gestalteter Landschaft zum Mitwitzer Berg, durchaus in der Typologie eines Folly gedacht.

Auch das Berghäuschen ist mit dem typischen Schiefer eingedeckt, es steht auf einer kleinen Stützmauer auf, welche auch den bergwärts führenden Weg begleitet. Die Konstruktion ist in Holzrahmenbauweise mit offenem Tragwerk ausgeführt.

Der Bergweg folgt teils bestehenden Wegen im Gelände, teils wird er neu auf kleinen Stützmauern aufgebaut. Die Bauweise und die Materialien sind angelehnt an die bestehenden Wege. Die bestehende Stützmauer Richtung Ortsausgang mit den Kellern wird erhalten. Auf den ersten Höhenstufen werden zwischen teils bestehenden Hangmüerchen die bestehenden Obstbäume durch Nachpflanzungen ergänzt, so dass hier ein blühender Obstheng entsteht, über welchem das Berghäuschen als oberer Abschluss steht.